

Bischof Dr. Markus Dröge

B.Z.-Kolumne

„Ordination“

23. März 2017

Am kommenden Sonntag werden in der evangelischen Marien-Kirche am Alexanderplatz acht Frauen und sieben Männer in den kirchlichen Dienst berufen. Wir beten mit ihnen, singen, hören auf Gottes Wort und sprechen ihnen den Segen für ihren Dienst als Pfarrerinnen und Pfarrer zu. Der Pfarrdienst ist längst kein reiner Männerberuf mehr, wie es früher der Fall gewesen ist. Die Zeiten, in denen Pfarrfrauen das Gemeindeleben aktiv gestaltet haben, aber selbst keine Verantwortung tragen durften, sind vorbei. Heute arbeiten Frauen und Männer gleichberechtigt miteinander. Der Pfarrberuf ist hoch attraktiv. Leitungsverantwortung, Abwechslung und ein hohes Maß an Kreativität zeichnen diesen Beruf aus. Das ganz besondere aber ist, gemeinsam mit Menschen auf dem Weg zu sein, sie zu begleiten und im Glauben zu stärken, von der Geburt bis zum Tod. Wer Pfarrerin oder Pfarrer werden möchte, hat eine umfangreiche Ausbildung mit Theologiestudium und eine umfassende Praxisausbildung vor sich. Pfarrerinnen und Pfarrer werden gebraucht. In der Kirche, aber auch in der Gesellschaft. Sie genießen vor Ort und in den Bezirken oft ein großes Ansehen, weil sie zwischen verschiedenen Positionen vermitteln können und ihrem Auftrag gemäß für ein friedliches Miteinander und für Dialogbereitschaft eintreten. Der Beruf ist aber auch herausfordernd. In einer Zeit, in der sich der Glaube für viele Menschen nicht mehr von selbst versteht und religiöse Menschen mit manchen Vorurteilen zu kämpfen haben, braucht man Überzeugungskraft und Ausdauer. Liebe zu den Menschen und Liebe zu Gott, das trägt Pfarrerinnen und Pfarrer. Und das Vertrauen in Jesus Christus: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“